

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als DOC-Datei an boryana.klinkova@fau.de (Europa) oder annemarie.doepper@fau.de (Übersee) vom Referat für Internationale Angelegenheiten schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Oeste, Johannes
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften (BWL)
E-Mail:	Johannes.oeste@studium.uni-erlangen.de
Gastuniversität:	Universidad Católica del Uruguay, Montevideo
Gastland:	Uruguay
Studiengang an der Gastuniversität:	Dirección Empresas
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2013/2014
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nichtzutreffendes löschen) JA /
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nichtzutreffendes löschen) Nur E-Mail

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Erfahrungsbericht Auslandssemester

WS 2013/14

Universidad Católica del Uruguay, Montevideo

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Nachdem ich auf dem International Day im Herbst 2012 einiges zum Thema Auslandssemester und speziell im spanischsprachigen Raum erfahren habe, wählte ich vier Favoriten (Valencia, Sevilla, Badajoz und Salamanca). Bis Mitte Dezember mussten alle Bewerbungsmappen (max. 3, d.h. eine pro Hochstuhlbetreuer). Ich habe also nur eine Mappe für Prof. Bernecker abgegeben, da dieser für meine Favoriten zuständig ist. Zum Thema Motivationsschreiben könnt ihr da eigentlich alle ganz locker bleiben. (Tipps für den Inhalt: Wer seid ihr? Was macht ihr? Warum in dieses Land/Stadt? Welche Qualifikationen bringt ihr mit? Was wollt ihr dort belegen und warum? etc.) Da die Bewerberzahl in der Sektion Spanisch kontinuierlich steigt und aber nur begrenzt Studienplätze zur Verfügung stehen, sollte man taktisch agieren. (Tipp: Weniger ist manchmal mehr! Die Lehrstühle wollen jeden unterbekommen, d.h. wenn ihr nur 2 Präferenzen habt sind die Chancen höher eine davon zu bekommen)

Im Januar 2013 wurden wir dann zum Auswahlgespräch eingeladen. In einer Gruppe von 20 Leuten saßen wir zusammen und mussten uns auf Spanisch vorstellen und Fragen zu unseren Favoriten beantworten. Alles in allem gut machbar. Pech natürlich, wenn man wie ich, 30 Mitstreiter um die Erstpräferenz Valencia hatte. Einige Wochen später bekam ich per Mail die Absage und eine Alternative: Badajoz. Nachdem ich mir die Erfahrungsberichte zu Badajoz durchgelesen hatte, war mir schnell bewusst wo ich nicht hinwollte (Abgelegen an der portugiesischen Grenze). Also nahm ich Kontakt mit den Lehrstuhlmitarbeitern auf und suchte eine Alternative. Da Europa vollständig vergeben war, wurde mir Südamerika vorgeschlagen und ich entschied mich für Uruguay den ersten Fußballweltmeister den es je gab (1930 in Uruguay).

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Bevor ich mir sicher sein konnte, dass ich auch wirklich den Platz bekomme musste eine zweite Bewerbung auf Spanisch für die Partneruniversität verfasst werden, welche dann über den Lehrstuhl per Express-Post verschickt wurde (eventuell fallen Gebühren an). Inhalt besteht aus Anschreiben, Motivationsschreiben, Lebenslauf und ein Formular mit Daten über Versicherung, Pass und anderen persönlichen Daten. Einen Monat später hatte ich eine schriftliche Bestätigung der *Universidad Católica del Uruguay* in der Hand und konnte mit den Vorbereitungen beginnen.

3. Vorbereitungen auf das Auslandsstudium

Nachdem ich eine feste Zusage der Partneruniversität hatte und ich die ersten E-Mails vom Internationalen Büro aus Montevideo bekam, informierte ich mich über die in dem Semester angebotenen Module. Hierbei keine Sorge es werden Listen und Beschreibungen zur Verfügung gestellt. Nebenbei habe ich mich für Auslands-BAföG beworben, welches ihr mit dem Studentenwerk Bremen abwickeln müsst. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten sich finanzielle Unterstützung zu erhalten. Dazu einfach mal auf der Seite vom Internationalen Büro schauen.

Ein anderer wichtiger Punkt ist der medizinische Zustand und Absicherung. Bevor ihr für längere Zeit nach Südamerika reist, solltet ihr auch bei eurem Hausarzt informieren welche Schutzimpfungen ihr dafür benötigt. Bei mir war das Hepatitis A+B und falls ihr noch weiter Reisen solltet Gelbfieber.

Sobald ihr die Bestätigung von der Partneruniversität habt, solltet ihr schnellstmöglich einen Flug buchen damit ihr eventuelle Zeitvorteile noch nutzen könnt. Kleiner Tipp dabei Hin- und Rückflug zusammen ist auch meist günstiger. Überlegt dabei aber auch ob und wie lange ihr nach dem Semester (Ende WS meist Anfang Dezember) noch reisen wollt. Meine Empfehlung plant euren Rückflug nicht zu früh. Wenn ihr im Wintersemester dort seid, ist es dort Sommer und es lohnt sich das Wetter zu nutzen um mehr von Südamerika zu sehen.

4. Anreise / Visum

Meine Anreise war im Vorfeld etwas abenteuerlich. Ich hatte einen Flug von Frankfurt nach Buenos Aires (mit Zwischenstopp Houston). Warum Buenos Aires? Weil es nicht viele Verbindungen direkt nach Montevideo gibt und somit die Preise wesentlich teurer sind. Von Buenos Aires fuhr ich dann mit dem Shuttlebus (Tienda Leon) ins Stadtzentrum. Dort angekommen gibt es drei verschiedene Fährgesellschaften die mit dem Schiff nach Uruguay fahren (Buquebus, Colonia Express und SeaCat Colonia). Man fährt also vom Hafen in Buenos Aires nach Colonia del Sacramento (oder direkt nach Montevideo) und von dort mit einem Bus nach Montevideo. Gesamtdauer der Reise (1,5h Schiff und 2h Bus nach Montevideo) 3,5 Stunden. Kostentechnisch kann man im günstigsten Fall zwischen 30-50€ einplanen. In Montevideo landet man mit dem Bus am Einkaufszentrum Tres XXX und kann von dort aus mit Bus oder Taxi weiterfahren.

Uruguay zählt zu den Ländern in dem man als Europäer ein Touristenvisum von bis zu 90 Tagen erhält. Somit habe ich kein besonderes Visum beantragt sondern habe nach 90 Tagen das Land verlassen. Dies ist bei den Reisemöglichkeiten kein Problem und man erhält bei erneuter Einreise wieder 90 Tage.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Im Vorfeld meiner Vorbereitung habe ich zwar versucht eine Unterkunft zu bekommen, wurde aber nicht fündig, so dass ich ohne Wohnung zunächst in einem Hostel untergekommen bin und mir dann vor Ort ein WG-Zimmer gesucht habe.

Seit dem Wintersemester 13/14 existiert ein Studentenwohnheim, welches neu gebaut wurde und somit relativ teuer ist (anfangs 450U\$, jetzt 600U\$ pro Monat). Die Universität bietet neben dem Wohnheim auch die Möglichkeit der Vermittlung zu Familien, die einen Studenten aufnehmen.

Mietkosten sind in Montevideo auf ähnlichem Niveau wie Nürnberg. (Genauere Infos per Mail)

Wichtiges Medium dabei ist Facebook. Es gibt etliche Gruppen und Foren für internationale Studenten in Montevideo und viele Leute die dort auch etwas anbieten. Man sollte allerdings nicht unbedingt den deutschen Standard erwarten und eben etwas mutiger sein.

Die Stadt ist mit 1,5 Mio. Einwohnern relativ gut überschaubar, weil das Zentrum und die Hauptviertel recht eng zusammenliegen. Die Universität liegt im Nordosten nahe des Stadions. Es ist also auch kein Problem wenn man etwas weiter weg (z.B. Ciudad Vieja) wohnt. Busse gibt es viele und fahren in der Regel alle 20min, wenn nicht häufiger. Wichtig dabei ist, wenn ihr an einer Haltestelle steht und der richtige Bus kommt, haltet die Hand heraus, sonst könnte es passieren, dass der Fahrer vorbeifährt.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Zu Beginn des Semesters werdet ihr zu einer Eröffnungsveranstaltung eingeladen. Diese dient zum Kennenlernen zwischen den internationalen Studenten und der Universität. Die Einschreibung übernehmen die Damen aus dem internationalen Büro. Später erhaltet ihr einen Studentenausweis und alles andere wird über ein System abgewickelt (ähnlich wie an der FAU), wobei ihr an eure E-Mail-Adresse alles automatisch gesendet bekommt. Nachdem ihr eure Fächer gewählt habt, müsst ihr diese in einem Formular im internationalen Büro abgeben und ihr bekommt die Online-Zugänge.

Mit eurem Studentenausweis könnt ihr auch Bücher in der Bibliothek ausleihen (Max. Ausleihdauer eine Woche).

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die fachliche und administrative Betreuung an der UCU ist, vergleichsweise zu Nürnberg etwas unorganisierter und unübersichtlicher. Bei Fachfragen oder organisatorischen Fragen zum Ablauf des Kurses bietet es sich an in den Büros des jeweiligen Fachgebietes oder den Professor selbst zu fragen. Fragen zu Wohnungssuche oder Universitätsorganisation oder Fragen und Hilfe für wichtige Dokumente usw. steht das internationale Büro Rede und Antwort. Die Universität bietet ihren Studenten viele Möglichkeiten sich in sozialen Projekten oder anderen Gruppen zu engagieren. Dazu findet ihr alle wichtigen Informationen auf der Homepage und im internationalen Büro. Ich selbst habe in der Universitätsmannschaft Fußball gespielt. Falls ihr Probleme mit der Homepage oder ähnliches haben solltet, einfach Fragen.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Ich persönlich habe mir die Kurse Marketing de Servicios (Dienstleistungsmarketing), Finanzas V – Mercado de capitales y dinero (FACT-Auslandsmodul), Finanzas VI – Evaluación de inversiones (Investition und Finanzierung), Español – B2 (Spanisch B2) und Auditoría – Control interno (freiwilliger Kurs). Es werden verschiedene Bereiche/Vertiefungen angeboten. Bei Fragen im Bereich Wirtschaftswissenschaften könnt ihr gerne auf mich zu kommen.

Das Kursniveau ist solide und macht nach einer Eingewöhnungsphase sogar Spaß, weil der direkte Kontakt mit den Professoren (max. 30-50 Leute in den Kursen) der privaten Universität viel bietet.

Der Stundenplan macht sich, wie auch in Deutschland eigentlich von alleine. Wichtig dabei ist das es Kurse gibt die an zwei Tagen in der Woche und andere mit nur an einem Tag stattfinden. Dazu gibt es auch die Möglichkeit an verschiedenen Tagen die Vorlesung zu besuchen. All dies werdet ihr dann vor Ort in den Einführungsveranstaltungen erfahren. Tipp einfach die Damen im Fachbereichsbüro fragen, falls es Probleme gibt wird sogar der Professor angerufen.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Sprachkurse werden speziell für die internationalen Studenten angeboten und sind kostenlos. Zu Beginn des Studiums müssen alle nicht Spanischsprechenden einen Einstufungstest machen. Dabei wird das Grundwissen und Vokabelstand des Studenten überprüft. Der Test ist nicht sonderlich schwierig aber ihr solltet vor Reiseantritt B1 Niveau oder mindestens A2 besitzen. Im Ablauf des Kurses werden auch Exkursionen in Museen oder ähnliches gemacht, wobei die Universität die Kosten übernimmt.

Wichtig in Südamerika ist, dass dort ein anderer Slang des Spanischen gesprochen wird und man sich somit auch daran erst gewöhnen muss. Nicht nur allein andere Aussprachen von Wörtern sondern auch kleine Grammatikunterschiede sollte man schnell unterscheiden können. Je ihr schneller damit klar kommt, umso mehr lernt ihr Leute kennen und könnt in der Vorlesung mehr verstehen.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Ausstattungstechnisch kann sich die Universität als private Anstalt in einem Land in Lateinamerika sehen lassen. Die Bibliothek ist mit einem Ruheraum und verschiedenen großen Gruppenräumen ausgestattet und bietet auch eine Ecke mit Computern. Internet ist im gesamten Gebäude per Wifi zugänglich (Passwort erhaltet ihr vor Ort).

In der Cafeteria werden mittags verschiedene Gerichte angeboten, welche dann per Mikrowelle aufgewärmt werden (qualitativ aber nicht schlecht).

11. Freizeitangebote

Die Gestaltung der Freizeit hängt davon ab, was man machen möchte und was einem gefällt. Für Sportler bietet die Universität Angebote für verschiedene Sportarten (Hallen- und Feldfußball, Basketball, Handball, Volleyball) aber auch Engagement in sozialen Projekten (Kinderbetreuung). Hierzu empfehle ich den Link im Anhang und wenn ihr vor Ort seid, fragt einfach in der Cafeteria in den Büros nach.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Montevideo als Hauptstadt von Uruguay mit 1,5 Mio. Einwohner also knapp der Hälfte des ganzen Landes bietet kulturell sehr viel. Rambla (Küstenpromenade), Plaza de independencia, Theater oder einfach durch die Straßen zu schlendern. Sehenswert sind auch die vielen kleinen Trödel- und Sammlermärkte in den Straßen der Stadt (mercado de Tristán). Die Stadt an sich ist eher ruhiger, also nicht zu vergleichen mit Buenos Aires. Aufgrund der geringen Anzahl an Studenten gibt es auch eher wenige Veranstaltungen speziell für Studenten. Trotzdem kann man auf seine Kosten kommen, wenn man sich mit anderen organisiert und einfach so in der Gruppe unterwegs ist.

Da ich im Wintersemester dort war, kann ich leider nichts über den Hauptfeiertag und über die Karnevalsaison erzählen. Aber oft konnte man einzelne Gruppen mit Trommeln abends in der Stadt sehen.

Zu den wichtigsten Museen gehört hier „Museo del Gaucho“, „Museo de Zorrilla“ und „Museo del Blanes“. Diese wurden mit dem Spanischkurs besucht und die Kosten von der Universität übernommen.

Besondere Highlights für mich waren die Spiele im Stadion „Estadio centenario“ von den einheimischen Mannschaften (Peñarol und Nacional) und der Nationalmannschaft in der Phase der Qualifikation zur FIFA Weltmeisterschaft in Brasilien.

Im Stadion gibt es auch ein Fußballmuseum mit der Geschichte des Fußballs in Uruguay. Dazu sollte man wissen das Fußball ein Grundbestandteil der Uruguayer ist. Die Menschen leben Fußball und zelebrieren dies im Stadion bei der Unterstützung ihres Teams.

13. Geld-Abheben, Handy

Man sollte sich im Vorfeld darum kümmern eine Visa- oder Masterkarte zu besitzen. Damit könnt ihr dann an allen Bankautomaten problemlos bis zu 5000 Pesos oder 300U\$S pro Tag abheben. Günstig dabei liegt die Santander Bank direkt im Nebengebäude der Universität.

Um mit den neuen Kontakten in Verbindung zu bleiben, empfehle ich, sich eine Prepaidkarte von Antel oder Claro zu kaufen. Kostenpunkt 100Pesos. Einheiten kosten dann SMS 1 Peso und Anruf 3-5 Pesos pro Minute. Bei Antel gibt es auch noch die Möglichkeit sich durch eine Registrierung online sich besondere Tarife zu sichern (Einen Freund kostenlos anrufen, einen Freund kostenlos SMS, bis zu 5 Freunde für 1 Peso pro min. erreichen).

14. Wichtige Ansprechpartner und Links

Internationales Büro – <http://internacionales.ucu.edu.uy/>

Universitätsseite - <http://ucu.edu.uy/>

Aktivitäten für Studenten - http://ucu.edu.uy/es/vida_universitaria

Bus-Navigation in Montevideo - <http://www.montevideo.gub.uy/aplicacion/como-ir>

Reisebusse von Montevideo (Tres XXX) - <http://www.trescruces.com.uy/>

Tienda Leon (Shuttelbus Buenos Aires Flughafen) - <http://www.tiendaleon.com.ar/home/>

Fährdienste zwischen Buenos Aires und Uruguay

Buquebus (teuerste) - <http://www.buquebus.com/BQBPreHome.html>

SeaCat Colonia (mittelteuer) -

<http://www.seacatcolonia.com/index.php?sitelanguaje=ES&sitecountry=AR>

Colonia Express (preisgünstig) - <http://coloniaexpress.com/ar>

Telefonanbieter:

Antel - <http://www.antel.com.uy/antel/>

Claro - <http://claro.com.uy/portal/uy/pc/personas/>

15. Sonstiges

Die Uruguayer an sich sind sehr nette und offene Menschen, die auch gerne einem nicht einheimischen erklären wie das Leben dort funktioniert. Besonders gut kommt an wenn man sich dann auch noch auf Spanisch mit ihnen verständigen kann und man auch über alltägliche Themen reden kann.

Was ich euch unbedingt empfehlen kann, ist die Zeit während dem Semester zu nutzen das Land und Südamerika allgemein zu bereisen. Von Montevideo aus gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten und man sollte ruhig auch so viele Orte wie möglich mitnehmen. Ich persönlich habe mir dazu im Vorfeld zu wenig Gedanken gemacht und hätte den Rückflug gerne 2-3 Wochen später gehabt um komplett Südamerika zu bereisen. Es gibt viele schöne Flecken und wann bekommt man nochmal die Zeit und Möglichkeit dazu so etwas zu erleben.

Für alle Zukünftigen, Ihr könnt mich gerne per Mail erreichen und bei eurer Bewerbung schon mal alles Gute.

Johannes Oeste

Alle Angaben spiegeln den Zeitraum von August 2013-Januar 2014 wieder.